

DIE ENTDECKUNG

Die Höhle Aven Armand wurde am 19. September 1897 von einer Forschergruppe entdeckt, zu der der Schlosser und Schmied Louis Armand, nach dem die Höhle benannt wurde, Edouard-Alfred Martel, der Vater der modernen Höhlenkunde, und der Biospeläologe Armand Viré gehörten.

DIE DIMENSIONEN

Der Große Saal der Höhle Aven Armand ist 110 Meter lang, 60 Meter breit und im Durchschnitt 45 Meter hoch. Sein 200.000 m³ großes Inneres würde Platz genug bieten, um die Pariser Kathedrale Notre-Dame darin unterzubringen.



SCHATZ DER ERDE UND DER ZEIT



EINE MYSTERIÖSE KARSTHÖHLE

Das keltische Wort aven steht für eine natürliche Öffnung, die Zugang zur unterirdischen Kalksteinwelt bietet. Der Aven Armand, der jahrtausendlang unerforscht blieb, war ein Schlund, um den sich schreckliche Legenden rankten; angeblich verschluckte er Tierherden und Reisende, die sich verirrt hatten.

Zurück von einer Expedition im Abîme de Bramabiau ortete Louis Armand am 17. September 1897 diese Karsthöhle des Kalkplateaus Méjean, auf die ihn ein Bewohner von Hyelzas, einem 4 km vom Aven Armand entfernt gelegenen Weiler, einige Zeit zuvor hingewiesen hatte. Überzeugt von ihrer Bedeutung verständigte er Edouard-Alfred Martel. Um am 19. September 1897 den 75 Meter langen Abstieg in die Tiefen des Aven zurückzulegen und in die noch unbekannte Höhle vorzudringen, brachten die Forscher eine 80 Meter lange Strickleiter an, die in völliger Finsternis in den Abgrund baumelte.

DIE ENTSTEHUNG DER HÖHLE

Das Kalkplateau Méjean besteht aus Kalksteinfelsen, die sich im Jura (vor 200 Mio. Jahren) durch die allmähliche Ablagerung mariner Sedimente bildeten. Mehrere Millionen Jahre lang wurde dieser Kalkstein durch das Wasser eines Meeres mit wechselnder Tiefe und Wärme verformt. Die Höhle Aven Armand entstand also in einem überschwemmten Gebiet. Der Kalkstein, den sie enthielt, löste sich allmählich auf und wurde zu Sand. Vor 13 Millionen Jahren begann die Entstehung der Tarn-Schluchten, die

das Kalkplateau Méjean nun definitiv vom Kalkplateau von Sauveterre trennten. Allmählich entwickelte sich dieser Canyon zum tiefsten Punkt des Kalkplateaus und rief ein Ausschwemmphänomen hervor, durch das der Kalksand aus dem herausgetragen wurde, was später zum heutigen Aven Armand werden sollte. Dieser unterirdische Hohlraum existierte also bereits vor dem natürlichen, „aven“ genannten Eingangsschacht, der sich erst später durch Absenkung bildete.

EIN EINZIGARTIGER

MINERALIENWALD

DER URWALD

Im Aven Armand verbirgt sich ein weltweit einzigartiger Urwald aus rund 400 Stalagmiten mit einer Höhe von mehreren Dutzend Metern.

Der Große Stalagmit – der größte bekannte in einer angelegten Höhle – ist 30 Meter hoch.

DIE KONKRETIONEN

Konkretionen sind mineralische Ablagerungen in einer natürlichen unterirdischen Höhle. Im Aven Armand kann man eine große Vielfalt davon bewundern, die allermeisten aus Kalzit (Kalziumkarbonat), da das an der Oberfläche ankommende Wasser (Regen) durch den Kalkfelsen rinnt und ihn auflöst, bevor es in Form von Tropfen im Inneren der Höhle ankommt.

Tropfen für Tropfen bilden sich also Gesteinskörper am Gewölbe, die vertikal nach unten wachsen. Dies nennt man Stalaktiten.

Die Reste der Tropfen beenden ihren Fall am Boden, wo sie Konkretionen bilden, die nach oben wachsen – die Stalagmiten.

So entspricht jedem Stalaktiten am Gewölbe ein Stalagmit am Boden. Die Ablagerung von Kalzit kann auch an den Höhlenwänden erfolgen; dies bezeichnet man als Draperien.

Man schätzt, dass die Konkretionierung im Aven Armand vor 700.000 Jahren begonnen hat und pro Jahrhundert um ein paar Zentimeter voranschreitet.

Bestimmte aus Konkretionen bestehende Gebilde wurden nach bekannten Formen benannt, denen sie ähneln: Kirchenorgel, Quallen, Truthahn, Blumenkohl.

VON DER ENTDECKUNG BIS ZUR ÖFFNUNG FÜR DIE ALLGEMEINHEIT

DIE GRÜNDUNG DER SOCIÉTÉ DE L'AVEN ARMAND

Im Jahr 1925 gründet Edouard-Alfred Martel die Société de l'Aven Armand, die sich aus den Mitgliedern der Expedition und Investoren zusammensetzt, um die Stätte zu verwalten und die Gelder für ihren Ausbau zusammenzutragen. Édouard Eiffel, Sohn von Gustave Eiffel, ist einer der ersten Administratoren.

KONZERTE UNTER DEM GESTEIN

Seit 1989 werden im Aven Armand auf einer eigens dafür vorgesehenen Plattform über dem Urwald Konzerte veranstaltet. Die Besucher werden empfangen, um die bemerkenswerte Akustik der Höhle zu entdecken, die ähnlich ist wie in einer Kathedrale.

AUSBAUARBEITEN FÜR DEN EMPFANG DER ALLGEMEINHEIT

Zwischen 1926 und 1927 wird ein 200 Meter langer Tunnel gegraben, um den Zugang zum Großen Saal zu erleichtern. Er wird 1963 für den Bau einer Seilbahn erweitert, die es den Besuchern ermöglicht, die 360 Stufen des Tunnels beim Ab- und Aufstieg zu vermeiden.

Die erste Beleuchtung der Höhle in vier Farben wird 1926 von Fernand Jacopozi entworfen. Ihm verdankt man zu dieser Zeit insbesondere die Beleuchtung des Eiffelturms.

Am 11. Juni 1927 wird die gestaltete Höhle eingeweiht und der Aven Armand ist fortan offiziell für die Allgemeinheit geöffnet. Von 1927 bis 1933 begeben sich 140.000 Besucher in den Aven Armand.



Louis Armand



création Paul Besson pour Aven Armand - 03/2025 - impression Chênes Verts - Document non contractuel
Illustration Launey - photothèque Aven Armand® © Exo Dams et © pixelsmillau